





JACQUES FRADIN 2024-04-25

DER “BLACK LIVES MATTER”-AUFRUF

ALL, NONPOLITICS BLACKNESS, MOVEMENT, MOVEMENTS, RIOT

Definieren wir BLM als ein “Ereignis”, einen Realen Akt, der die symbolischen Koordinaten ins Wanken bringt.
Als Ereignis oder Akt taucht BLM ohne erkennbare präzise Ursachen auf, wie eine geisterhafte Erscheinung, ohne feste Grundlage.
Paradoxerweise taucht der BLM während der Amtszeit des ersten schwarzen Präsidenten der Vereinigten Staaten auf.
Während dieser “hoffnungslosen” (François Hollande) Amtszeit wird die ideologische Norm der “Post-Rassismus” durchgesetzt: Rassismus gibt es nicht mehr (jetzt, da der Präsident

schwarz und “demokratisch” ist).
Das “post-rassische”, “demokratische” weiße Amerika versucht, sich die schwarze Bourgeoisie einzuverleiben, spricht einer “schwarzen Armut” die Existenz ab und behauptet, die “schwarze Frage” überwunden zu haben.
In diesem Rahmen ohne Hoffnung, außer der Entfaltung des Kapitalismus “für alle”, entstand die BLM.
BLM: Der Aufruf zum Handeln des vielfach unterdrückten Schwarzen Volkes.
BLM ist eine Bewegung für soziale Rechte, die über bloße Menschenrechte hinausgeht (oder für umfassende Menschenrechte, die auch soziale Rechte einschließen).
Warum ist das Leben von Schwarzen nicht wichtig?
Warum müssen schwarze Leben in Amerika, der Hochburg der Demokratie und der Menschenrechte, warum müssen sich diese stigmatisierten Leben “weiß machen”, “weiße Weste” zeigen, sich integrieren und auslöschen, werden aber trotzdem immer noch misstrauisch beäugt?
Warum diese Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal der Schwarzen? Wo doch mikroskopisch kleine Nachbarschaftsstreitigkeiten die Leidenschaften entfesseln können?
Warum gibt es Polizeibrutalität “nach Gesicht”?
Also: Wie können wir diese schwarzen Leben sichtbar machen?

Durch den Aufstand.Natürlich wurde die Behauptung: Black Lives Matter, zurückgewiesen.
Im “post-rassischen” Amerika mit einem schwarzen Präsidenten ließen die Antworten nicht lange auf sich warten: White Lives Matter, Blue Lives Matter, und vor allem aus dem Lager der humanistischen “Demokraten”: All Lives Matter.
Warum sollten schwarze Leben bevorzugt werden? Anwendung des abstrakten, demokratischen Universalismus (in Frankreich würde man “republikanisch” sagen, aber das Wort hat nicht die gleiche Bedeutung wie in den USA).
Obama selbst, der Demokrat, hat es bestätigt: Das demokratische postrassische Amerika hat alle Unterschiede überwunden, der Abstrakte Universalismus herrscht.

Damit beginnt die Debatte und dann der Kampf: der humanistische Universalismus gegen den “sezessionistischen” Differenzialismus.
Die BLM beteiligt sich jedoch nicht an diesem Kampf.
Der “demokratische” universalistische Appell (“republikanisch” im französischen, nicht im amerikanischen Sinne) verdeckt, leugnet die strukturellen Ungleichheiten (die den Kapitalismus definieren). Die peremptorische Behauptung: Demokratie ist Gleichheit, ist eine einfache Lüge.
Der Universalismus der Demokraten ist völlig abstrakt und bodenlos, da er die historische Tiefe von Rassismus und Ungleichheit “vergisst” und leugnet.
Daher kann der “Demokrat” denken: Was symbolisch und tatsächlich historisch “das schwarze Leben” ausmacht, ist nicht wichtig, da die Gleichheit prinzipiell gilt. Aber der “weiße Demokrat” kann das nur denken, weil er weiß ist. Die Universalität ist für ihn gemacht.
What make black lives not matter: Man kann die Geschichte auslöschen.
Die “demokratische” Behauptung, All Lives Matter, ist nur ein abstraktes, “moralisches” Prinzip, das für die weiße Bourgeoisie gemacht ist.

Wenn dies der Fall ist (Universalismus), sind aufgrund der prinzipiellen Gleichheit alle Leben gleichwertig (die berühmte Gleichheit vor dem Gesetz)

In der Praxis wird das Prinzip der Gleichheit jedoch nie (oder nur auf verdrehte Weise) verwirklicht: Nicht alle Leben sind gleichwertig!
Und diese Ungleichheit, insbesondere die wirtschaftliche, ist die Grundlage der Wirtschaft: Sie ist ein wesentliches Prinzip für die wirtschaftliche Kalkulation, ohne das es zum Beispiel keine Versicherung geben kann (man denke an die Lebensversicherung).
Die universalisierende, humanistische Behauptung, dass alle Leben den gleichen Wert haben, ist eine Lüge (konstituierend, ein Grundpfeiler der demokratischen Ideologie).
Die Behauptung der universellen, prinzipiellen Gleichheit gilt nicht für ALLE Leben.

Der Aufschrei, dass Black Lives Matter notwendig ist, weil “in Wirklichkeit” schwarze Leben und alle beherrschten Leben NICHT wichtig sind oder keine andere Bedeutung haben als die illusorische Möglichkeit einer selektiven Gentrifizierung.
Schwarze Leben wohnen nicht im universellen Amerika.
Sie müssen ihre Behausung außerhalb der sie ablehnenden Universalität bilden.

Es mag abstrakt wahr sein, dass alle Leben gleichwertig sind, als universalistisches Prinzip, aber in der Realität ist es noch wahrer, dass nicht alle Leben gleich wichtig sind.
Es gibt große Männer! Integrierte Schwarze (Obama). Es gibt Bosse, Gangsterbosse usw.
Das schwarze Volk ist nicht in das universalistische Prinzip eingeschlossen.
Aber dieser Ausschluss ist allgemein. Und stellt ein Netz dar, das gewebt werden muss [2].

Das Netz der “Verdammten”.
Die universalistische “demokratische” Botschaft beruht auf der Verleugnung der Realität.
Was kann dann die Polizeibrutalität, die Ratonaden, anderes bedeuten als eine tiefe Krise der “ethischen Ordnung”, eine Auswirkung der verdrängten Ungleichheit: Es ist offensichtlich, dass nicht alle Leben gleichwertig sind, dass nicht für alle das gleiche Gesetz gilt, und diese Offensichtlichkeit kollidiert heftig mit dem abstrakten Prinzip der Gleichheit.
Es ist sehr leicht zu dokumentieren, dass “das Gesetz” und seine juristischen Zahnräder alle darauf hinarbeiten, die Ungleichheit mit Gewalt aufrechtzuerhalten.
Das Recht arbeitet für die Ungerechtigkeit!

Wenn nun die Vertreter des Gesetzes, die sogenannten Ordnungskräfte, die von der Terrorismusbekämpfung korrumpierte Rechtsinstitution, wenn all diese Figuren des “Gesetzes” Illegales tun, das Handeln des Fürsten, die nach altem Regime riechende Willkür, wenn sie manchmal Verbrechen begehen, im Namen der Bewahrung des Gesetzes oder des Schutzes der Verfassungen, dann wird das Gesetz einfach abgeschafft.

Das ist die – wiederum gut dokumentierte – Realität, mit der sich BLM auseinandersetzt.
Die liberaldemokratischen Multikulturalisten sehen darin nur ein Problem der “Intoleranz” oder der schlechten Erziehung (aber wer ist schuld?). Eine bessere Bildung, vor allem der Polizei, wäre die Lösung.

Die Befürworter des Unterschieds verlagern “den schwarzen Unterschied” in eine kulturelle Frage.

Eine Frage, auf die es eine einfache Antwort gäbe: Anerkennung von Unterschieden, (wieder) Bildung, Inklusion.
Der Afro-Pessimismus ist der Ansicht, dass “schwarze Differenz” in der weißen Gesellschaft nicht “anerkannt” werden kann, da diese weiße Gesellschaft durch den Tod aller “andersartigen” Menschen bestimmt wird (hier taucht der Schatten der israelischen Apartheid auf).
Wir haben ein ideologisches Spektrum, vom naiven Optimismus der multikulturalistischen Demokraten mit ihrer “guten Erziehung” bis zur radikalen Negativität des Afro-Pessimismus, es ist keine Frage der Erziehung, es ist eine “psychische” Frage, die auf die tiefe Psyche des Rassismus verweist [3].

.

BLM steht dem Afro-Pessimismus nahe: Die soziale Ordnung, die Apartheid, ist hoffnungslos, eine Veränderung ist nicht möglich, da es sich um eine “mehr als symbolische” Frage handelt, die tiefe psychische Formationen ins Spiel bringt (Rassismus ist mit der Sexualität verbunden).

Die Transformation der rassistischen, rassifizierten Ungleichheitsordnung erfordert die Konfrontation mit der Dynamik des globalen Kapitalismus; wie zu Zeiten der Sklaverei und des Sklavenhandels.
Es muss betont werden: Die Politik steht in der Wirtschaft.
Fragen der Ungleichheit und damit auch Rassenfragen sind wirtschaftliche Fragen [4].

Der rassifizierte Schwarze befindet sich in einer “proletarischen Position”.
Daher muss eine Solidarität der “proletarischen Positionen”, der stigmatisierten Unterlegenen, hergestellt werden.
Die Solidarität dieser Positionen, eine Solidarität, die der Afro-Pessimismus ablehnt, diese Solidarität ist keine Option, sondern eine vorangehende Notwendigkeit.

Das Weben dieser Solidarität muss VOR der Stärkung der Affinität kommen.
Denn es ist diese Solidarität, die spaltet.
Und Spaltung manifestiert sich schnell in Reaktionen.

Der BLM-Appell für Gerechtigkeit, Gleichheit und Emanzipation wird immer ÜBERSETZT, in das demokratische System übersetzt, in annehmbare Forderungen umgesetzt. Das parlamentarische System ist eine Übersetzungs- und Erstickungsmaschine.
Schon vor langer Zeit konnten schwarze Aktivisten sagen:
Das ist so, als würden Sie einen Kaffee anbieten, der zu schwarz und zu stark ist: ungenießbar!
Was sollte man also tun?

Man muss weiße Sahne einarbeiten, bis der Kaffee trinkbar gemacht, geschwächt wird.

Aber diese Integration geht so weit, dass Sie überhaupt keinen Kaffee mehr haben!
Er sollte heiß sein, er ist kalt; er sollte stark sein, er wird geschmacklos; er wird zu einem Getränk (oder Gift) zum Einschlafen, anstatt ein Heilmittel zum Aufwachen zu sein.

Die Verwässerung des Protests, seine "akzeptable demokratische Übersetzung": Das ist der schlimmste Feind.
Die Kooptation der Protestbewegung (ggf. nach ihrer Unterdrückung) in die demokratische Arena hat immer das Ziel, die Politik in die Moral zu überführen; mit obligatorischer Gewaltlosigkeit. Diese Kooptation hat zum Ziel, alle Macht (und alle Kraft) den "Ordnungskräften" (im allgemeinsten denkbaren Sinne) zu überlassen.
Was ist es, das auf penetrante Weise die Politik in eine zahnlose Moral verwandelt?
Die Ideologie des Kapitalismus mit menschlichem Antlitz, des Kapitalismus jenseits der Rassen, des Kapitalismus, der "offen" ist, um den guten Willen von Unternehmen zu inkorporieren, unabhängig von der "Farbe".
Des Kapitalismus, der nach ALLEN (kapitalistischen) Initiativen sucht, wiederum ungeachtet der Farbe.
Und was soll's, wenn diese Ingestion kurios ungleich ist (zwischen Uber-Aktionären und uberisierten Selbstunternehmern), kurios rassistisch: keine Chance!

Kapitalismus, der das schwarze Volk bricht, so wie er das weiße Volk bricht.
Mehr schwarze Wähler! Keine schwarzen Unternehmer mehr! Keine schwarzen Bourgeois mehr! Es lebe Uber!

Der Weg, den die BLM fand, um diesem klassischen Aufnahmemechanismus entgegenzuwirken, dem Mechanismus, der "die Arbeiterklasse" gespalten hatte, bestand darin, ein unerträgliches Bündnis aufzubauen.
Die BLM-Aktivisten und die palästinensischen Aktivisten begannen zusammenzuarbeiten und gemeinsame Kämpfe zu entwickeln.
Die beiden vereinten Gruppen, BLM + Palästinenser, produzierten ein kleines Video mit dem Titel :
When I See Them, I See Us (Wenn ich sie sehe, sehe ich uns).
mit Botschaften, die die Entfaltung der Gleichung bilden, über die wir eingangs gesprochen haben:
Gaza = Baltimore, Deir Yassin = Greensboro, Gaza = Charleston usw.
Solidarität von Ferguson nach Palästina.

Der Angriff auf schwarze UND palästinensische Leben wird durch einen viktimistischen Diskurs zur Verteidigung der Opfer, einen humanitären Diskurs (neo curaillon: Man muss den Opfern doch helfen!), einen Diskurs im Stil von MSF, dessen Zweck es ist, die systematische Gewalt der Entmenschlichung zu verdrängen, verdeckt.
Man darf die Opfer nicht ohne Hilfe lassen! Aber die Hilfe muss unpolitisch bleiben! Es geht nie darum, den Ordnungskräften und ihrer politischen Führung (Präsidenten, Minister, Präfekten) mit einem Gericht zu drohen – im Übrigen, welchem Gericht? Die Strafjustiz ist sehr wohl ein Teil der Ordnungskräfte.

Um den Demokraten den Wind aus den Segeln zu nehmen, baut die BLM in ihren Aufruf eine Verurteilung des Völkermords am palästinensischen Volk ein. Ein Völkermord, der systematisch von Israel, dem Protegé der USA, durchgeführt wird.
Welches Strafgericht, das nicht den weißen Apartheidregimen untersteht, könnte über diese ethnische Säuberung urteilen? Es ist “lohnender”, zu behaupten, “Putin” zu verurteilen!
Die BLM integriert in ihre Plattform die Denunziation Israels als neuen Apartheidstaat, das neue Südafrika der Apartheid (oder das neue Algerien unter Kolonialherrschaft).
Unter Hinweis auf die engen Verbindungen zwischen Israel und dem Südafrika der Apartheid. Schwarze palästinensische Solidarität.
Die Unterstützung des besetzten und kolonisierten Palästinas hat die Bedeutung, dass man gegen das verwobene System der neokolonialen weißen Vorherrschaft, des Imperialismus unter dem Schutzschild der USA, des “patrimonialen” Kapitalismus und der patriarchalischen Ordnung ist.
Umgekehrt hat die Leugnung des Völkermords die Bedeutung der Unterstützung des Neokolonialismus.

Was am wichtigsten ist:
Die BLM-Veranstaltung ist nicht auf Schwarze (des Stammes) beschränkt : BLM vertritt keinen schwarzen Nationalismus. Und behauptet: Das zentrale Anliegen, die anti-schwarze Gewalt, lässt sich nicht durch eine Identitätspolitik oder einen Rückzug auf einen (stammesaffinen) Stamm lösen.
Im Gegenteil, der Kern des Kampfes ist die weitestgehende Öffnung, für alle Verdammten. Auch hier gilt: Solidarität kommt VOR.
Das BLM-Ereignis kündigt sich somit universell an, über seine ursprüngliche Identität hinaus; der “proletarische Zusammenschluss” ist die Universalität.
Und diese Universalität im Kampf hat ein charakteristisches Element: Palästina.
Palästina ist das konkrete Universelle, das die Universalität anleitet.
Die BLM-Bewegung ist offen für ALLE, um ein kollektives Subjekt jenseits der Rassen zu bilden.
Und damit den Anspruch erheben, die Rassenfrage zu lösen.
Palestinian Lives Matter direkt im BLM-Aufruf zu bekräftigen, hat die Funktion, die kämpferische Energie zu stärken.
Im Dienste eines befreiten Palästinas zu arbeiten, verstärkt die emanzipatorische Botschaft: Wir sind nicht verschlossen gegenüber unserem Stamm.
Es geht nicht darum, das liberaldemokratische Thema All Lives Matter zu übernehmen, sondern darum, die Befreiungskämpfe miteinander in Übereinstimmung zu bringen. Weiße antikapitalistische Menschen sind Verbündete, sobald sie sich gegen ihre “Nation” oder den supremacist nationalism stellen.
Weder abstrakter Universalismus noch Differenz, sondern die Differenz im Kampf als das konkrete Universelle setzen, wobei das Universelle das Reale ist, das immer im Kampf ist (das Universelle ist das Negative).
Aus einem besonderen oder lokalisierten Kontext entsteht die direkte Erfahrung der Universalität: in der Verbindung von Kämpfen, in der Bemühung um Solidarität jenseits aller Spezifität.
In der Anstrengung, die Unterdrückten zu vereinen.

Warum nennt die BLM die zapatistische Bewegung nicht als Verbündete? Ist diese Bewegung nicht zu “tribal”, eine Art Spiegel dessen, was die BLM zu überwinden versucht hat? Eine Art “anarchistischer” Pflichtkreis (mit Rojava oder der “anarchistischen” Ukraine), aus dem man unbedingt ausbrechen müsste?

Was bedeutet der palästinensische Bezug?
Dass das ukrainische Volk (wenn es denn existiert) sich gegen eine kapitalistische und “spektakuläre” oligarchische Regierung erheben müsste, gegen einen Orwellschen Krieg (neu gedacht von Philip Dick), der es einem Schauspieler ermöglicht, sein Theater zu finden.
Dass das russische Volk (gleiche Bemerkung)) sich gegen eine kapitalistische, “spektakuläre” oligarchische Regierung erheben sollte, gegen einen Orwellschen Krieg (von Philip Dick neu gedacht), der es einem Diktierer ermöglicht, ein Theater zu finden.
Dass die Spaltungen und Abspaltungen “in den Völkern” alle einheitsstiftenden nationalen Possen zunichte machen müssten.
Warum versucht die Rebellion gegen Netanjahu, den Dieb, nicht, sich mit dem palästinensischen Widerstand zu verbünden?
BLMs Überwindung des “Tribalismus”, der affinitären (“bunten”) Verschlossenheit, des mikro-nationalen Lokalismus, jeder parteipolitischen Klausur – das ist eine große Lektion in Politik [5].

.

[1] Alicia Garza, A Herstory of the Black Lives Matter, Feminist Wire, October 7, 2014.
Weitere Informationen finden Sie auf der BLM-Website.
Und, speziell für unsere Lektüre :
blackpalestiniansolidarity.com.
Mit Videos, darunter dasjenige, das wir weiter unten betrachten werden.
Siehe auch asha bandele & Patrisse Khan-Cullors, When They Call You a Terrorist: A Black Lives Matter Memoir, St Martin’s Press.

[2] Diese Frage des “Webstuhls” ist die wichtigste Frage.
Hier ist die BLM von entscheidender Bedeutung.
Die Frage der Bündnisse.
Wie die dekoloniale Ökologie oder die soziale Ökologie.
BLM lehrt uns, seine Lektion in Politik, dass es notwendig ist, übergreifende oder “grenzüberschreitende” Allianzen zu weben.
Die proletarische Einheit: die Einheit der Verdammten.
Diese Einheit, die alle anderen Einheiten zerbricht: parteipolitische, nationale, sentimentale, freundschaftliche, affinitäre.
Daher die entscheidende Bedeutung der black palestinian solidarity.
Diese Solidarität, die die demokratische Einheit spaltet.

[3] Über den Afro-Pessimismus, diesen für die BLM zentralen Gedanken:
Norman Ajari, Noirceur.
Siehe seinen Beitrag auf LM: LM 322, 17. Januar 2022.
Zur rassistischen Psyche:

Livio Boni und Sophie Mendelsohn, The psychic life of racism ;
Sheldon George, Trauma and Race, A Lacanian Study of African American Racial Identity.
Zur Verbindung zwischen Rassismus und Sexualität :
Ann Laura Stoler, Race and the education of desire, Foucault’s History of Sexuality and the colonial order of things ;

Eine Geschichte der Sexualität ist auch eine Geschichte des Rassismus.
Frank Füredi, The Silent War, Imperialism and the changing perception of Race ;
Derek Hook, A Critical Psychology of the Post Colonial, The Mind of Apartheid.
Und zur Kritik am weißen Humanismus:
Jared Sexton, Amalgamation Schemes, Antiblackness and the Critique of Multiracialism.
Und für viele weitere Details verweisen wir auf die Bibliografien der zitierten Werke.

[4] Dieser Text ist eine Ergänzung zu der Serie, die vor einem Jahr auf LM veröffentlicht wurde: Politische Analyse der Wirtschaft, Ungleichheit und Hierarchie, August-September 2022 (es handelte sich um “Ferienhefte”).
Insbesondere, wo die Frage des Rassismus als Schlussfolgerung (Sklavenhandel) dieser Analyse der Ungleichheit eingeführt wurde.
Politische Analyse der Wirtschaft, 4/4, LM 349, 7. September 2022.

[5] Zur Frage des “offenen” oder negativen Bestandteils des Universellen verweisen wir auf einen älteren Text von LM, L’insurrection des Gilets Jaunes et la révolution de la révolution (Der Aufstand der Gelbwesten und die Revolution der Revolution), LM 192, 20. Mai 2019.

Original hier: https://lundi.am/L-Appel-Black-Lives-Matter-6135

← PREVIOUS NEXT →

META

CONTACT
FORCE-INC/MILLE PLATEAUX

IMPRESSUM
DATENSCHUTZERKLÄRUNG

TAXONOMY

CATEGORIES
TAGS
AUTHORS
ALL INPUT

SOCIAL

FACEBOOK
INSTAGRAM
TWITTER